

Mittwoch 5. Juni 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

**Humboldts lange Schatten.
Das humanistische Bildungsideal
zwischen „quälenden Lateinstunden“
und „überzeitlichen Werten“**

Dr. Anna Kranzdorf, Mainz

Dienstag 18. Juni 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

**„Donner la jeunesse rhénane un nouveau idéal“ – Neuordnungsansätze der
französischen Besatzungsmacht im
Bildungsbereich nach 1945**

Dr. Andreas Linsenmann, Koblenz

Abschluss

(Termin und Ort wird noch bekanntgegeben)

Podiumsdiskussion zum Thema
**„Chancen und Herausforderungen an
Bildungsinstitutionen heute“**

u.a. mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Prof. Dr. Andreas Rödder, Mainz
Moderation: Dr. Kai-Michael Sprenger, IGL

Veranstaltungsort:

Haus am Dom

Liebfrauenplatz 8, 55116 Mainz

**Alle interessierten Bürgerinnen und
Bürger sind herzlich eingeladen!**

**Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung
ist nicht erforderlich.**

VERANSTALTER

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) erforscht die Geschichte des heutigen Rheinland-Pfalz und der mit ihm historisch verbundenen Gebiete. Die Vermittlung der Forschungsergebnisse an ein breites Publikum, u.a. durch Vortragsreihen, Ausstellungen und über das Internet, zählt das Institut zu seinen Kernaufgaben, die mit dem Institutsmotto „Forschen – Vermitteln – Mitmachen“ umschrieben sind.

Aktuelle Informationen erhalten Sie über unseren Newsletter, Anmeldung unter www.igl.uni-mainz.de/aktuell/newsletter

Institut für Geschichtliche Landeskunde
an der Universität Mainz e.V.

Hegelstraße 59
55099 Mainz

Tel.: 06131 / 39 38 300
Fax: 06131 / 39 38 310

igl@uni-mainz.de
www.igl.uni-mainz.de

in Kooperation mit

Erbacher Hof | Akademie
und Tagungszentrum
des Bistums Mainz

und

Studium generale
der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

Bild: Neumagener Schulrelief, Rheinisches Landesmuseum Trier
(Foto Thomas Zühmer)



BILDUNGSGESCHICHTE(N)

AN RHEIN UND MOSEL

**VORTRAGSREIHE
APRIL BIS JUNI 2019**



Schon im Buch Kohelet der Biblia Latina Vulgata werden Wissen, Weisheit und Erkenntnis als für das Tun des Menschen unverzichtbar gepriesen. Programmatische Aussagen des Textes („Wissen ist besser als Macht“; „Wissen ist besser als Waf-fen“) wurden in jüdischen und christlichen Gelehrtdiskursen immer wieder aufgegriffen. Sie spielten bei der Suche nach Wahrheit und im Ringen um Chancen und Begrenzungen menschlicher Wissens- und Willensfreiheiten und somit in den Gestaltungsmöglichkeiten gesellschaftlicher Wert- und Ordnungsvorstellungen stets eine unverzichtbare Rolle.

unverzichtbare kognitive und emotionale Fähigkeiten und Inhalte zur Formung von Menschen sowie den verantwortlichen Umgang mit diesen. Im Mittelpunkt der Vorträge stehen Wissensräume und damit vom jeweiligen zeitgebundenen Ordnungswillen geschaffene Institutionen der Wissensvermittlung. Neben allgemeinen Entwicklungen und Befunden geht es immer auch um lokale und regionale Ausprägungen in den Landschaften an Rhein und Mosel. In den Blick genommen werden vor allem zentrale Etappen der Bildungsgeschichte in den letzten rund tausend Jahren. Fundamente der Wissensaneignung reichen freilich auf vielfache Weise in die Antike zurück. Sie wirken über spezifische politische und kulturelle Einheiten hinaus und waren immer offen für Wissensbestände anderer Kulturen. Zugleich sind die Akteure der Wissensvermittlung immer darauf angewiesen, bewährte Traditionen



BILDUNGSGESCHICHTE(N) AN RHEIN UND MOSEL

Die Vortragsreihe des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. (IGL) des Jahres 2019 nimmt ausgewählte Entwicklungsschritte in der von stetem Wandel und zugleich von Rezeptionen tradiert Überlieferungen geprägten Bildungsgeschichte und der damit einhergehenden Vermittlung von gelehrtem sowie gesellschaftlich nützlichem Wissen in den Blick. Der komplexe und keinesfalls eindeutige Begriff der Bildung umfasst dabei

und gegenwärtige gesellschaftliche Bedürfnisse miteinander zu verknüpfen und mit Blick auf eine möglichst umfassende Bildung von Menschen zum Ausgleich zu bringen. Traditionen und Brüche dieser Bildungsgeschichte(n) werden somit zu einem faszinierenden Spiegel gesamtgesellschaftlicher wie auch spezifisch regionaler Entwicklungen an Rhein und Mosel.

PROGRAMM

Montag 1. April 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

Die SchUM-Städte Mainz, Speyer, Worms. Zentren der Gelehrsamkeit im askenasischen Judentum

Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Mainz

Mittwoch 10. April 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

Wissensräume im hohen Mittelalter: Kloster- und Stiftsschulen, Universitäten

Prof. Dr. Martin Kintzinger, Münster

Dienstag 7. Mai 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

Bildungsaufbrüche im Zeitalter Gutenbergs

Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Dienstag 21. Mai 2019

19.00 Uhr, Haus am Dom

„Die weibliche Jugend verdient [...] keine geringere Sorge, als man für die Bildung der Knaben erfordert“. Mädchenbildung unter konfessionellen Vorzeichen 1500-1800

Prof. Dr. Bettina Braun, Mainz